



7.1.3 1936 - 1945 Daimler–Benz - Motorenwerk GmbH Genshagen

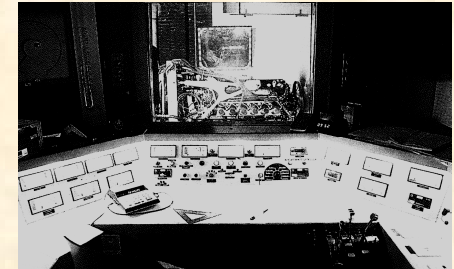
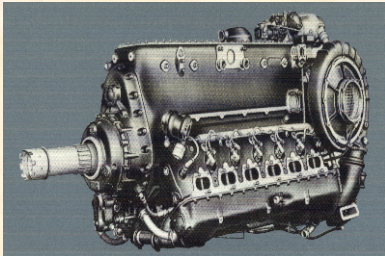
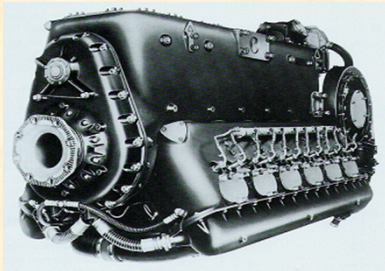
- Folie 1 Deckblatt für Pkt.: 7.1.3 1936 – 1945 Daimler - Benz**
- Folie 2 1936 – 1945 Daimler – Benz – Flugmotorenwerk – Genshagen
- Flugmotorenbau -**
- Folie 3 Daimler – Benz – Motoren GmbH Genshagen**
- Folie 4 Ab 1938 lief in Genshagen die Produktion programmgemäß**
- Folie 5 Produktvorbereitung - Daimler – Benz Flugmotoren**
- Folie 6 Kriegsbeginn 1939**
- Folie 7 Abspann**
- Folie 8 – 47 Fliegerschule Genshagen
Die Fliegertechnische Vorschule der Luftwaffe Berlin/Genshagen**

Autoren: Herr Carow und Herr Krebs



1936 bis 1945 Daimler-Benz-Flugmotorenwerk Genshagen

- Flugmotorenbau -



Industriegeschichte Ludwigsfelde

- gestern, heute und morgen -

Herausgegeben vom Verein
- Freunde der Industriegeschichte Ludwigsfelde e.V. -
FIL 7.1.3 - DB Ausgabe 01 vom Juni 2007



Daimler-Benz-Motoren GmbH Genshagen

Die Daimler-Benz AG erhielt 1935 vom RLM Reichsluftfahrtministerium den Auftrag, ein Großserienwerk für Flugmotoren zu bauen.

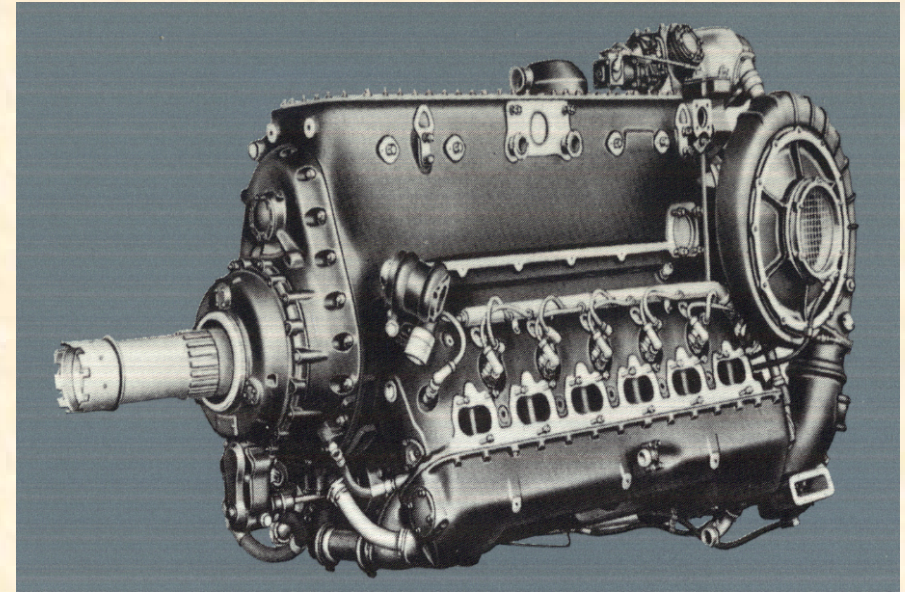
Am 24.01.1936 erfolgte die Gründung der Daimler-Benz-Motoren GmbH in Genshagen. Der Baubeginn erfolgte auf einer Fläche von 3,75 km². Im Mai 1936 hatte das Werk eine Stammebelegschaft von 180 Personen.

Im Frühjahr 1936 wurde mit dem Bau des Werkes von begonnen. Im Herbst des gleichen Jahres waren die ersten Werkhallen fertig, die Produktion konnte anlaufen. Durch den Bau von Flugmotoren in Großserie hatte das Werk einen wesentlichen Anteil am Aufbau der Wirtschaft und nicht zuletzt auch am Wachstum des Ortes Ludwigsfelde.

Im Juni 1937 bestand die Belegschaft aus 5.600 Mitarbeitern.

Im Februar 1937 erfolgte die Fertigstellung des ersten Flugmotors. Das Werk war inzwischen auf 10 Produktionshallen angewachsen. Die Werkstattfläche betrug ca. 88.000 m² und die Lagerfläche ca. 13.000 m². Im Mai 1937 lief Genshagen programmgemäß.

Es waren bereits 35 Motoren montiert. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten bei der Umstellung auf den Typ DB 601 fertigt das Werk bis Dezember 1937 615 Stück DB 600 und 150 Stück DB 601.



Flugmotor DB 605A



Messerschmitt Bf 109G-6

Ab 1938 lief in Genshagen die Produktion programmgemäß.

In diesem Jahr produzierte Daimler-Benz 2.020 Flugmotoren, davon 1.427 in Genshagen und 593 im Werk 90 Berlin- Marienfelde. Der Anteil am DB 601 belief sich auf 1.706 Stück.

Genshagen war somit das größte Flugmotorenwerk der DBAG. 1939 wurde die DB 600-Produktion eingestellt.

Ab Anfang 1939 war für Genshagen eine Produktion von 200 Motoren im Monat geplant. Damit war das Werk ausgelastet.

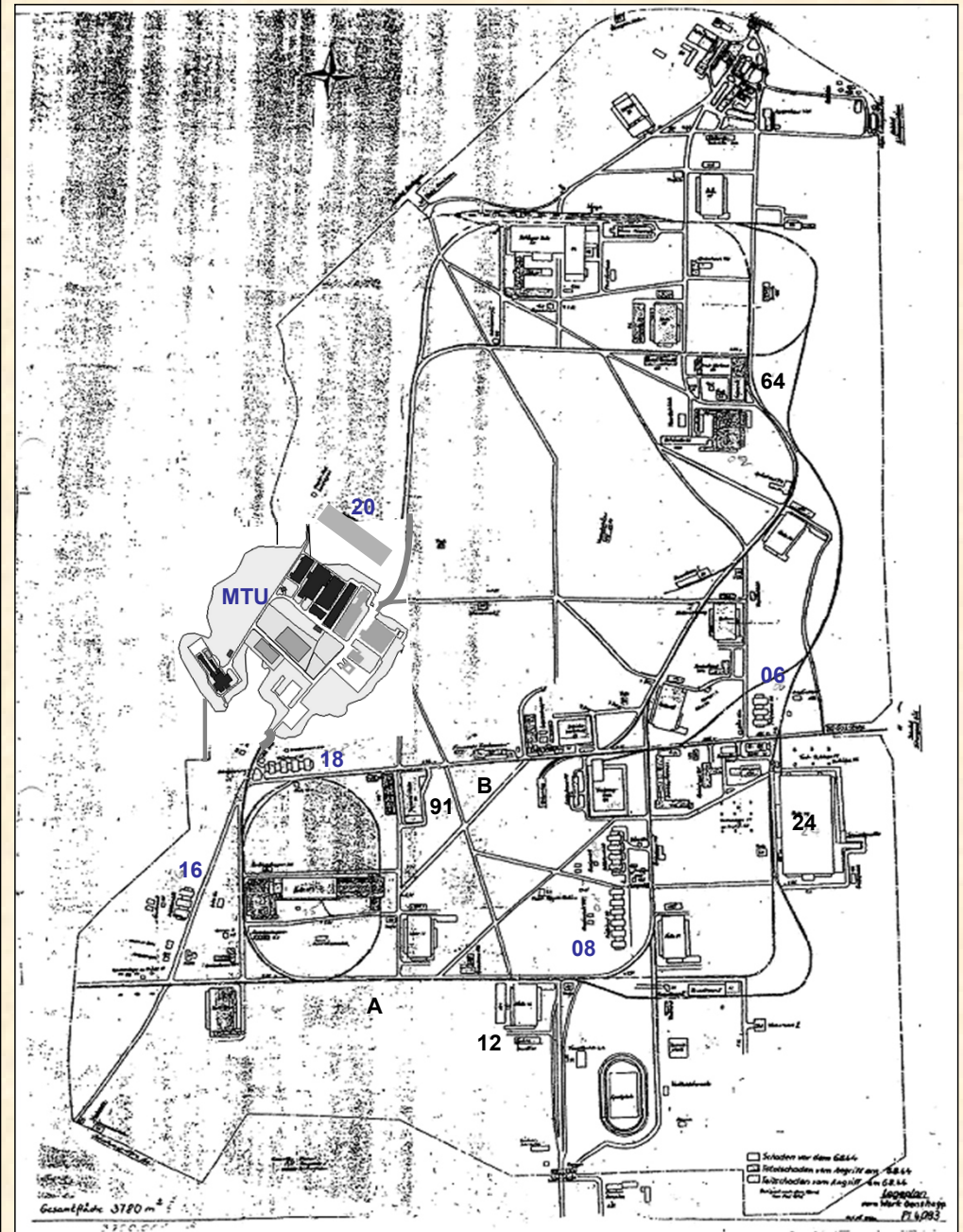
Die Belegschaft stieg 1938 von über 853 Mitarbeitern 1939 auf über 6.845 Mitarbeiter.

Ausschnitte zur Werksanlage und Gebäudeübersicht nach Abschluss der Aufbaustufen A und B 1937:

- Leistungsprüfstände (06,08,16,18,20)
- Albert Schweizer Straße (A) - heutige Straßenführung
- Brandenburgische Straße (B) - heutige Straßenführung
- Halle 12 - Mechanische Bearbeitung
- Halle 24 - Endmontage
- Halle 91 - Versandmontage
- Halle 64 - Großhärterei/Galvanik

Mit Anstieg der Belegschaft und Erweiterung des Ortes Ludwigsfelde, wuchs die Daimler-Werkssiedlung mit Ein- und Zweifamilienhäusern. Es wurde eine Gemeindeschule geschaffen und Unfall- sowie Sanitätsstationen.

Die Belegschaft baute sich mit Unterstützung eine Freizeit- und Sporteinrichtung, welche heute noch besteht.

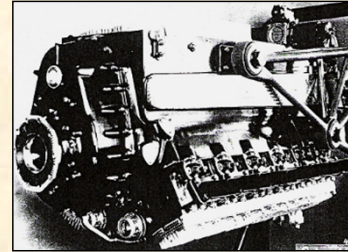


Produktvorbereitung - Daimler-Benz Flugmotoren

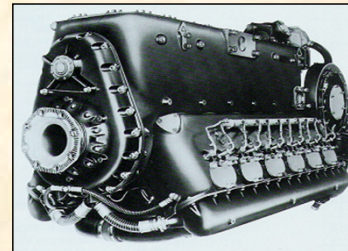
Als Folge des Versailler Vertrages verloren Daimler und Benz den Anschluss an die Flugmotorentechnik. Andere Unternehmen - darunter BMW - besetzten diesen Markt. Die beiden Unternehmen kamen erst ab 1927 mit der Entwicklung neuer Hochleistungsmotoren wieder ins Geschäft - unter neuem Namen:

Man war zum Unternehmen **Daimler-Benz** fusioniert. Der Daimler Benz F4A war der Prototyp des später so berühmten DB600, auf dem eine ganze Familie erfolgreicher Hochleistungsflugmotoren basiert. Der F4A war ein entscheidender Meilenstein in der Geschichte der Kolbenflugmotoren. Mit dem Versuchsmotor F4A entstand ein ganz neues, revolutionäres Konzept: Die zwölf Zylinder des maximal 800 PS leistenden 30-Litermotors waren nicht mehr stehend sondern hängend im Winkel von 60 Grad angeordnet. Damit hatte dieser V-Motor erstmals eine oben liegende Kurbelwelle, was ein neuartiges Ölsystem erforderlich machte. Von diesem Versuchsmotor wurden nur zwei Exemplare gebaut. Unter Zugrundelegung dieser Bauart wurde 1935 der DB 600, nur ein Übergangsmuster für den DB601, dessen erste Versuchsmuster in 03/1934 liefen. Im Februar 1936 erhielt Daimler-Benz den Auftrag über 150 Stück. Die Abnahme erfolgte im November 1937 im Werk Genshagen. Der DB601, ein 12-Zylinder-V-Motor mit 960 PS Leistung galt in Fachkreisen als präzise u. zuverlässig. Ein Novum war die mit der Firma Bosch entwickelte Benzineinspritzung. Genshagen (Ludwigsfelde) und Berlin-Marienfelde lieferten von 1937-1943 19.000 Motoren aus.

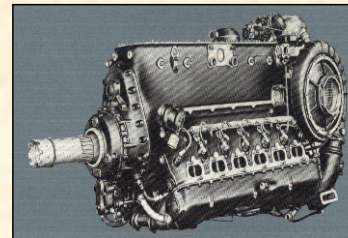
Eine weitere Leistungssteigerung erfolgte mit dem Motor DB605A. Er hatte eine vergrößerte Zylinderbohrung und einen vergrößerten Hubraum von 35,7 l mit einer Leistung von 1475 PS. Dieser Motor sollte wie sein Vorgängertyp in die Me 109 und Me 110 eingebaut werden. Im Werk Genshagen (Ludwigsfelde) wurden zwischen 1941 bis 1945 42.000 Motoren dieses Baumusters hergestellt.



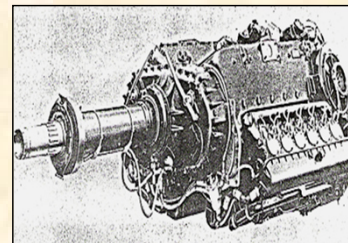
Motor Daimler-Benz F4A
12-Zylinder maximal 800PS
2 Exemplare Versuch



Flugmotor DB 601
12-Zylinder maximal 960 PS
Benzineinspritzung nach Bosch
Einsatz - Me 109



Flugmotor DB 605A
Weiterentwicklung 601; vergrößerter
Hubraum maximal 1475 PS
Einsatz - Me 109 und Me 110



Doppelmotor DB 610A
Doppelmotor 2x 605; montiert mit
Antrieb auf eine Welle maximal
2969 PS - Einsatz H177

Mit Kriegsbeginn 1939 erfolgte die Instandsetzung von 1.224 Motoren. Im Jahr 1941 produzierte das Werk Genshagen insgesamt 3.659 Flugmotoren. Das Jahresziel von 400 Stück pro Monat konnte jedoch nicht erreicht werden. Während des zweiten Weltkrieges wurden im Werk Genshagen die meisten Daimler-Benz Flugmotoren der Typen DB 601, DB 605 und DB 610 gebaut. Im Jahr 1941/42 wurden 8.579 Motoren neu gefertigt und 6.243 instand gesetzt. Im Jahre 1943 erlebte die Produktion einen deutlichen Aufschwung. Sie stieg von 4.920 auf 7.796 Einzelmotoren. Repariert wurden im gleichen Jahr 3.687 Motoren.

Seit 1943 war das Werk Genshagen das größte im Daimler-Benz-Konzern. 1944 schließlich lieferte Genshagen insgesamt 10.535 Motoren, das entspricht 36,8 Prozent der Gesamtausbringung an Daimler-Benz-Flugmotoren in diesem Jahr. Diese hohen Leistungen hatten auch ihre Schattenseiten, denn sie wurden leider nur erreicht mit Zwangsarbeit und großem menschlichem Leid.

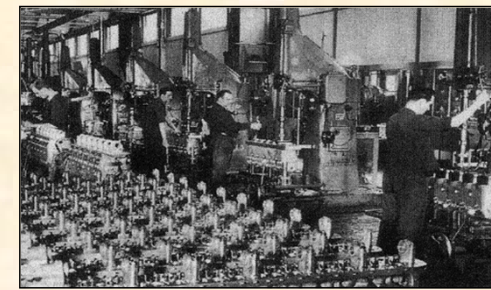
Nach dem schweren Bombenangriff am 06.08.1944 wurden Teile der Werkanlagen (erste Maschinen Ende Juni 1944) in die Stollen bei Obrigheim am Neckar verlagert.

Massive Bombenangriffe der Westalliierten und die Übernahme des Werkes, am 22. April 1945, durch sowjetische Truppen beendeten das Bestehen des Flugmotorenwerkes Genshagen.

Das Werk wurde entsprechend den Festlegungen des Potsdamer Abkommens demontiert, die Einrichtung und Dokumentation wurden abtransportiert. Werksanlagen und Gebäude wurden gesprengt.



Pleuelstangenfertigung



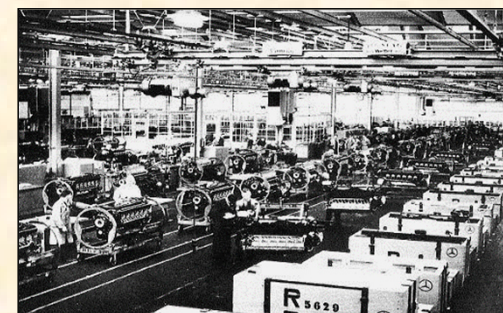
Pumpenfertigung



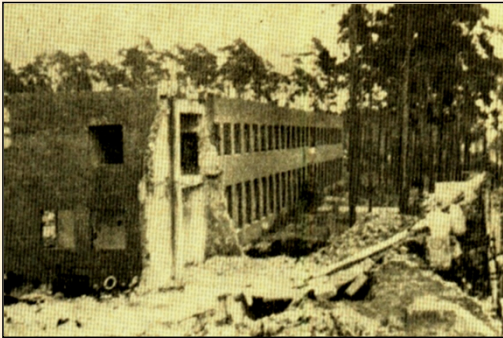
Motorenmontage



Motorenprüfstand



Versandmontage



1936 bis 1945 Flugmotorenbau

Autoren: Dietrich Carow und Manfred Krebs

Ludwigsfelde, im Juni 2007

Die nach den schweren Luftangriffen noch intakt gebliebenen Gebäude wurden bis auf wenige Ausnahmen gesprengt. Im Jahr 1946 wurden ca. 1904 Anlagen und Maschinen demontiert und in die Sowjetunion abtransportiert.

Literaturnachweis:

- 1. „Ludwigsfelde, Geschichte und Geschichten“ von Gerhard Birk**
- 2. Unterlagen des Stadt- und Technikmuseums Ludwigsfelde**
- 3. Mitteilungen Mercedes-Benz Archiv 1990**
- 4. Aufzeichnungen ehemaliger Mitarbeiter vom Daimler-Benz-Flugmotorenwerk Genshagen**
- 5. Die Industrie in Ludwigsfelde 1936 – 1989
Heft I : Die Geschichte der Großbetriebe von Günter Gehrman (Mitglied Geschichtsverein e.V.)**
- 6. Eigene Aufzeichnungen der Autoren**

Der Nachdruck, Anfertigung von Kopien oder elektronische Verbreitung sind - auch auszugsweise - nicht gestattet !